



Den Festgottesdienst zelebrierten Pater Hubert Vogel (von links), Pfarrer Stefan Werner und Prediger Rudolf Hagmann.

FOTO: RUDI HEILIG

Deutliche Worte für Impfgegner

Gute Beth auch nach 660 Jahren noch Fürsprecherin bei Gott – Orgelkonzert für Kinder

Von Rudi Heilig

REUTE-GAISBEUREN - Mit einer Lichterfeier am Vorabend, zwei feierlichen Gottesdiensten am Festtag und einem Konzert für Kinder und Jugendliche namens „Die Konferenz der Tiere“, hat die Kirchengemeinde Reute-Gaisbeuren am Gut-Betha-Fest die am 25. November 1386 in Bad Waldsee geborene Elisabeth Achler geehrt. Mit nur 34 Jahren verstarb sie an ihrem Geburtstag im Jahre 1420 in Reute. Pfarrer Stefan Werner stellte bei seiner Begrüßung das bekannte Zitat „Not lehrt Beten“ in den Fokus. Er freute sich, dass die „Selige von Reute“ gerade in dieser schwierigen Zeit der Pandemie eine besondere Fürsprecherin bei Gott sein könne. Alle Veranstaltungen waren coronakonform gut besucht.

Auftakt des großen Kirchenfestes am Geburts- und Sterbetag der Guten Beth waren eine dreitägige geistliche Einstimmung (Triduum) sowie eine Lichterprozession am Vorabend. Hierzu fanden sich neben den Franziskanerinnen auch Gläubige

aus der gesamten Seelsorgeeinheit am Dorfbrunnen in Reute ein. „Brunnen sind Orte der Begegnung“ mit diesen Worten einer Klosterschwester wurde der Bezug zum Gut-Betha-Brunnen im Klostergelände hergestellt. Gerade in schweren Zeiten wird dieses Wasser von vielen Wallfahrern für Gesundung und Heilung geschätzt. Neben Klosterpfarrer Ulrich Steck übernahmen die Schwestern Birgitta, Regina und Yvonne Gebete und Texte. Anschließend zogen die Teilnehmer singend durch die lichterfüllten Straßen von Reute den Klosterberg hinauf. Nach einem Halt am Gut-Betha-Brunnen gab es einen geistigen Impuls im großen Innenhof des Klosters. Den Abschluss dieser Lichtfeier bildete eine feierliche Andacht mit Orgel und Solisten.

Festprediger Prälat Rudolf Hagmann ist in Reute kein Unbekannter, als Exerzitien-Leiter pflegt er schon lange eine gute Beziehung zum Kloster und der Seligen Guten Beth. Er nannte diese Frau eine „Verkünderin der frohen Botschaft“. In ihren jungen Jahren führte sie ein Leben in Ab-

geschiedenheit und Gebet. Hunger und Armut sind ihr nicht fremd. Im Klosterlein versorgte sie anfangs die Küche und somit auch die Armen an der Klosterpforte. Als fromme Frau versuchte sie Jesus zu verstehen. Besonders versetzte sie sich in sein Leiden und Sterben am Kreuz. Sie bekommt die Wundmale, so war sie buchstäblich vom Mitleiden geprägt. Zwölf Jahre lang lebte sie nur von der Eucharistie. Ihre „offenen Hände“ – so ein Bild im Chorraum der Kirche – zeugen von gutem Miteinander.

Hagmann fand in diesem Zusammenhang auch deutliche Worte für heutige Impfgegner: „Lernen wir von dieser Solidarität der Seligen zu den Mitmenschen. Es ist einfach verbohrt Egoismus und stellt Verschlussheit dar, wenn heute jemand sagt, ich lasse mich nicht gegen das Corona-Virus impfen“, Rücksicht und christliche Haltung sehen anders aus“. Die musikalische Gestaltung dieser Gottesdienste übernahmen Schwestern mit Gesang, Hermann Hecht an der Orgel, sowie Gerd Leiprecht an der Trompete.

Nach dem Gottesdienst reichten sich viele Wallfahrer vor dem Grabmalgrableungsalter ein, um dort den persönlichen Einzelsegen zu erhalten.

Um auch Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Guten Beth zu ermöglichen, gestaltete Verena Westhäußer nachmittags ein großes Orgelkonzert „Die Konferenz der Tiere“ nach dem Buch von Erich Kästner. Hier gab es den Löwen Alois, dessen majestätische Melodie mit einer Trompete dargestellt wurde. Eine gemächliche, stampfende und schmetternde Posaune im Orgelpedal mimte den Elefanten Oskar. Weit auseinander liegende Töne mit Intervallsprüngen skizzierten die Giraffe Leopold. Schließlich gab es die Maus Max, welche mit ihren hüpfenden und schnellen Bewegungen erscheint und mit einer hellen und hohen Flöte registriert wird. Die Tiere berufen eine Konferenz ein, um die Menschen mit allen Mitteln vom Frieden auf der Welt zu überzeugen. Matthias Winstel war der exzellente Erzähler dieser unterhaltsamen Geschichte.